

dem Haus und Hof ihrer falschen Freunde und wirklichen Feinde zu entführen, eine wilde Freude bei, während nach den Widersprüchen einer und derselben Leidenschaft Isabelle, weit entfernt sich über ihre bevorstehende Errettung zu freuen, vielmehr über die Gefahr worein sie sich begab, zitterte und über ihre Berwegenheit erröthete; ja weibliche Angst und Scheu legten beinah über den kurzen Kraftaufwand und den schwankenden Entschluß.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Wir eilen zu — wir bringen den Erwählten;
Mit ihr zog Liebe aus dem Väterbach,
Und tiefe Wonnen schweigend sie beseelten,
Wenn auch ihr Aug nicht mehr von Freude sprach.
H e m a n s.

„Holz der Teufel!“ rief der General.
„Die elende Kreatur!“ schrie Fräulein Diana.
„Dergleichen versteh ich nicht!“ krächzte der
bestürzte Herr Glumford.
„Wirklich und wahrhaftig fort!“ sagte der
tapfere General.
„Wirklich!“ brummte Fräulein Diana.
„Fort!“ bemerkte der Bräutigam; „nicht zu
mir?“

Und fort war sie! Nie verließ ein zärtlicheres,
liebenderes Herz Alles, und schloß sich an einen
ehrenhaften, edlern Mann an. Der blaue Himmel
war mit Wolken verschleiert,

„Und schnell und selten sah ein dämmrig Sternlein
Durch sie hindurch;
mit lauter, unheilkundender Stimme heulte der Wind,

und mit schwachem, krankhaftem Lächeln kam der Mond aus seinem Nebelbette hervor und schlüpfte dann wieder zurück und ward nicht wieder gesehen; aber in Mordaunts Brust, die gegen Isabellens angedrückte schwarze Locken hoch aufschwoll, klang weder Vorzeichen noch Furcht an.

Wie sich der Glaube um so fester an das Kreuz des Lebens klammert, je tiefer der Boden um seine Schritte her einsinkt und die Rattern auf seinen Pfad hervorkriechen, so umfaßt die Liebe Das, was ihre Hoffnung und ihr Trost ist, um so inniger, wenn Einöden sie umgeben und Gefahren ihren Weg hemmen.

Ein seltsamerer Streit fand jetzt zwischen den Beiden statt, als die Jahrbücher der Liebe dieser Welt je darboten.

Isabelle, obwohl sie Das, was sie verlangte, nicht ganz durchschaute, bestand darauf das beabsichtigte Opfer zu bringen, während Algernon eher im Geist hoher, ritterlicher Selbstverleugnung als aus Mangel an Vertrauen in die eigene Festigkeit den Vorschlag zurückwies und sich begnügte, alle Vorbereitungen zu einer Heirath anzuordnen. Sie waren nach London geflohen, und Isabelle war bei einer sehr entfernten und armen, obwohl aus sehr gutem Haus stammenden Verwandten Algernons untergebracht worden, bis die nothwendigen Vorkehrungen getroffen seyn würden und der letzte Bund geknüpft werden konnte.

Viele Romane und Romanleser dürften das Ehrgefühl in welchem Algernon handelte, für etwas sehr Alltägliches ansehen und in seinem Thun nur eine gebieterische Pflicht, keinen verdienstlichen Grundsatz finden; allein so verhält es sich nicht. Ehre — wir sagen es mit Bedauern — ist ein Gesetz, das Männer für Männer gemacht haben, während die Frauen bei Abfassung desselben gar nicht gefragt wurden. Es gibt Wenige, sehr Wenige, die einem Weib-

Alles opfern würden, wenn ihnen dieses Weib schon ohne Opfer zufiele. In der That ist strenge Ehre gegen die Frauen eine so leicht zu erschütternde Tugend, daß wir selbst von Mordaunt nicht behaupten möchten, daß ihn unter den großen Versuchungen denen er ausgesetzt war, jene Tugend völlig rein erhalten haben würde, wäre ihm nicht die erhabene Natur seiner Liebe zu Hilfe gekommen.

Wir wünschen einen großen, nicht einen vollkommenen Menschen zu zeichnen, und obwohl nicht eigentlich Mann von Welt hatte Mordaunt doch zu viel Verkehr mit derselben gehabt, um nicht einigermaßen von ihrer Gewohnheit und Denkweise angesteckt zu seyn. Ueberdies war er sehr stolz und mehr ein gemüthliches Hinschleudern, als geradezu sein Geschmack, machten ihm Wohlleben und Aufwand werth. Vermögen war daher in seinen Augen ein Gut, das er nicht mit Geringschätzung betrachten oder ohne Kampf aufgeben konnte. Dazu kam noch eine feurige Ruhmliebe — ein Verlangen nach Macht — jene Macht wodurch der Mensch Gott ähnlich wird — der Macht auf umfassende, dauernde Weise Gutes zu thun, und so war es denn keineswegs Blindheit oder Glut der Leidenschaft, oder Unempfänglichkeit für die Aussichten, die Hoffnungen, auf welche er in Folge seiner Wahl verzichten mußte, was ihm zu Hilfe kam, als er um Isabellens Hand warb, ihre großmüthigen Einwürfe und selbstverleugnenden Entschlüsse allgemach entkräftete und in seiner Beredsamkeit, seiner Bewerbung nicht nachließ, bis der Tag der Trauung wirklich festgesetzt wurde und — kam.

Hell und klar stieg der Morgen auf; der Herbst neigte sich seinem Ende zu und schien dem Andenken an seine letzten Tage eher die Wärme und Milde des Sommers als die Strenge und Dürsterkeit seines kalten Nachfolgers verwehen zu wollen.

Und sie standen vor dem Altar und tauschten ihre Gelübde. Ein leichtes Zittern zuckte durch Algernons Brust, ein leichter Schatten trübte sein Antlitz; denn selbst in dieser bräutlichen Stunde durchfröstelte eine eislge, schauernde Ahnung sein Herz — sie ging vorüber — die Ceremonie war zu Ende und Mordaunt führte die erröthende, weinende Braut aus der Kirche. Sein Wagen wartete, denn da er nicht wußte, wie lang noch das Haus seiner Väter sein Eigenthum seyn würde, trieb es ihn ungeduldig nach demselben zurück. Die alte Gräfin d'Arcy, seine Verwandtin, bei welcher Isabelle sich bisher aufgehalten, rief das Paar noch einmal zu sich, um ihm ihren Segen zu ertheilen, denn selbst in der Kälte ihres Alters ward sie von der Seltenheit solcher Liebe gerührt, von dem Adel solcher Herzen gewonnen. Auf Beide legte sie beim Abschied ihre abgewelkte, eingeschrumpfte Hand, und Beide fuhren unwillkürlich zurück, denn die kalte, leichte Berührung schien wie von den Fingern eines Todten zu kommen.

Und wirklich war die Nachbarschaft von Tod und Leben, von Brautbett und Kirchhof furchtbar. — Noch in jener Nacht starb die alte Dame. Es war als habe das Schicksal auf eine so lang gehinderte Verbindung sein Siegel gedrückt und einen dunkeln Faden in das Eheband gewoben. Wenigstens riß es von zwei Herzen, über welchen Wolken und Sturm in „zorniger Ruhe“ lagen, das letzte Obdach, das, wenn auch zerbrechlich und fern, auf der ungastlichen Erde noch für sie übrig geschießen hatte.

G. E. B. u. W. f. 8

W. E. B. u. W. f. 8

aus dem Englischen

Uebersetzt von

Der Verleger, W. E. B. u. W. f. 8

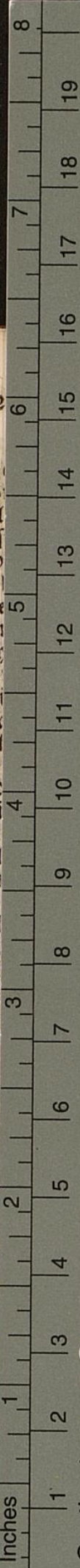
Stuttgart

Verlag von J. B. Neumann, Neudamm

1859



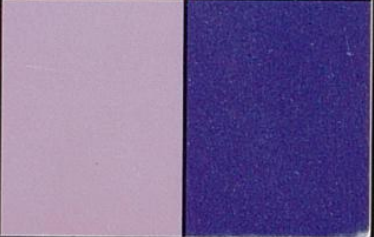
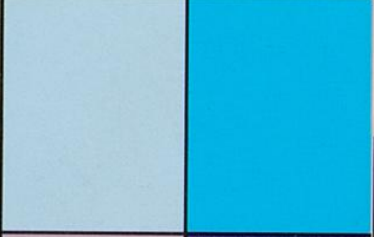
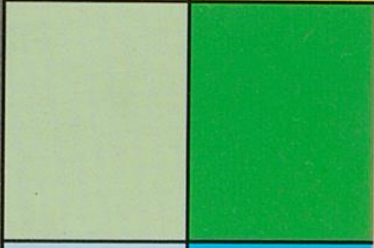
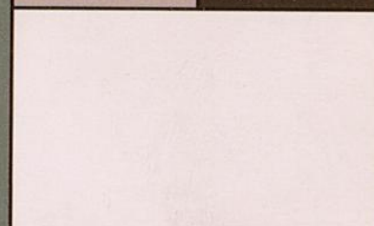
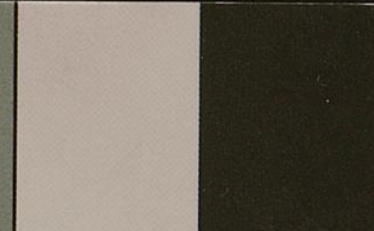
...che
in
vor
Sa
We
ale
Ma
kel
ein
fal
nn
and,
bei
ste
erd
Pa
bei
zu
ser
lar
Ge
für
üb
eif
fel
Ge
12



Centimetres

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
								

...stli-
das,
arm
es
keln
erte
war
—
und
gern
die
and,
e sie
dem
ard
zu
das
otin,
lben
hum
wie
sche.
unt
vor-
eue
enn
ions
ihre